

## Kapitalserhöhung der Anglo-Oesterreichischen Bank.

Die Anglo-Oesterreichische Bank beruft für den 11. Oktober 1916 eine außerordentliche Generalversammlung ein, um für den Generalrat die Ermächtigung einzuholen, im geeignet erscheinenden Augenblicke das Aktienkapital von 100 auf 130 Millionen Kronen durch Ausgabe von 125.000 neuen, volleingezahlten Aktien a 240 Kronen Nominale zu erhöhen.

Diese Erhöhung erscheint wünschenswert, um ein entsprechendes Verhältnis zwischen dem eigenen Vermögen und dem seit der letzten Kapitalserhöhung vom Jahre 1911, insbesondere aber seit Kriegsausbruch stark gestiegenen Geschäftsumfange herzustellen. Mit Rücksicht auf den Kursstand der Aktien ist bei einer Aktienemission eine namhafte Erhöhung der Reservefonds zu erwarten, während in den letzten Jahren die Reserven in besonders hohem Maße aus den Reingewinnen dotiert wurden, um der Erweiterung des Geschäftsumfanges zu entsprechen. Die Steigerung des Geschäftsumfanges wird durch folgende Ziffern illustriert: Im Jahre 1910 betrug die Bilanzsumme 508 Millionen Kronen. Die Bilanz des Geschäftsjahres 1913 wies einschließlich der Ziffern der Londoner Niederlassung eine Summe von 750 Millionen auf, und am Ende des Jahres 1915 war die Bilanzsumme auf 947 Millionen Kronen, dies jedoch ohne die Abschlußziffern der Londoner Anstalt, angewachsen.

Die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung zur Beschlußfassung über die Kapitalserhöhung erfolgt aus dem Grunde, weil der Generalrat in der Generalversammlung vom 30. April 1915 die Erklärung abgegeben hat, daß er von der im Jahre 1914 erteilten Ermächtigung zur Erhöhung um 20 Millionen Kronen wegen der internationalen Lage keinen Gebrauch mache und sich vorbehalte, im Bedarfsfalle der Generalversammlung neuerliche Anträge zur Beschlußfassung vorzulegen.

Daß die Verwaltung der Anglo-Oesterreichischen Bank in der Lage ist, inmitten der Kriegszeit an die Erhöhung des Aktienkapitales zu schreiten, spricht ebenso beredt für die Leistungen und Erfolge, die diesem Institute unter seiner Verwaltung und da wieder unter dem Präsidenten seines Generalrates, Dr. Landesberger, beschieden waren, beschieden trotz aller Schwierigkeiten und Störungen der Volkswirtschaft, wie sie die lange Fortdauer des Krieges zuerst befürchten lassen mußte, wie für die Ergebnisse des laufenden Jahres und seiner Vorgänger. Offenbar verschleßt sich die Anglo-Oesterreichische Bank nicht der Ueberzeugung, daß dem so imposant angewachsenen Geschäft des Institutes auch dessen Mittel entsprechen müssen, dessen Aktienkapital. Hier einen Einklang herbeizuführen, erschien offenbar umso wichtiger und dringlicher, als es ja schon jetzt, noch während des Krieges, gilt, den Uebergang zu der einstigen Friedenswirtschaft vorzubereiten. Und dieser Uebergang wird unzweifelhaft am sichersten und erfolgreichsten vollzogen, wenn die Kapitalserhöhung des Institutes jenen großen Aufgaben angepaßt wird, zu deren Erfüllung dereinst auch die Anglo-Oesterreichische Bank, deren Leitung gerade in dieser schweren Zeit des Krieges so Glänzendes erreicht hat, berufen sein wird.

Die stimmberechtigten Aktionäre werden eingeladen, ihre Aktien für die außerordentliche Generalversammlung vom 11. Oktober d. J. samt den nichtfälligen Coupons bis inklusive 4. Oktober d. J. an den Schaltern des Institutes, beziehungsweise seiner Zweiganstalten zu hinterlegen.